

BEST AVAILABLE COPY

VIA: _____
(SPECIFY AIR OR SEA ROUTE)

DISPATCH NO. BYLA 12 640

CLASSIFICATION

14 FEB 1955

TO : Chief, EE ✓
FROM : Chief of Base, Pullach

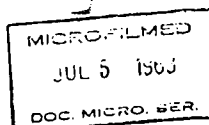
DATE:

SUBJECT: GENERAL — Operational
SPECIFIC — ZECH-WENNTWICH (WENNTWIG)

1. The two attached reports were received from ZIPPER.
2. We are not aware of the identity of the ZIPPER source who has access to ZECH-WENNTWICH reports nor do we know for whom these reports were intended.
3. It has, of course, been clearly established that ZECH-WENNTWICH is dealing in fabricated material. Some months ago the OCA office in Bonn determined that a ZECH-WENNTWICH report concerning discussions in Ambassador Conant's office was a definite fabrication. UTILITY was so informed.
4. Any comments from Bonn or Vienna on the attached reports would be appreciated.

Encl. 2

1. Aktennotiz. Nr 16/55 *1/4*
2. Aktennotiz Nr. 15/55



DIST
3 EE, w/1 att of each encl
3 COM, " "
2 BONN " "
2 VIENNA " "

End. #2 NSM

INDEX

10 Feb 55

FORM NO. 51-28A
MAR. 1949

14 Feb 55

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

BEST AVAILABLE COPY

Uf

Geheim

119/B

17. Januar 1955

Aktennotiz Nr. 16/55

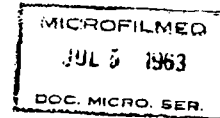
geh. Nr. 18/55

7 Ausfertigungen

1. Ausfertigung

An

88
88c
88f
121
125/P/A



Betr.: Gespräch zwischen Beauftragten des Kreml und des
US-State Department in WIEN.

Quelle: SECH-MEMTWICH-Information.

"Von einem Gewährmann aus der amerikanischen Hochkommission
erhielten wir nachstehende Information:

Seit dem 28.12.54 werden in WIEN Gespräche zwischen Beauftragten des Kreml und des State Department geführt. Federführend nimmt von amerikanischer Seite der Diplomat Jak BEAM an diesen Besprechungen teil. BEAM gilt als Vertrauensmann des amerikanischen Unterstaatssekretärs Robert MURPHY. Er war in den Jahren 1943 - 1946 dessen persönlicher Sekretär und, als MURPHY politischer Berater des damaligen Oberkommandierenden in Deutschland, General Dwight EISENHOWER, war, ebenfalls in Deutschland. Später war BEAM in BELGRAD tätig und hatte wesentlichen Anteil an den Ausscheren Jugoslawiens

7.29.88.15640

CS COPY

14 Feb. 55 INDEX

BEST AVAILABLE COPY

- 2 -

schaft" zu dem sowjetischen Staatschef MALENKOW unterhält, soll nach den Informationen des Gewährsmannes nicht unerheblich dazu beigetragen haben, die jetsigen Kulissengespräche in WIEN zu führen. Der Gewährsmann will ferner wissen, dass über den jugoslawischen Botschafter in MOSKAU von MOLOTOW die jetsige Fühlungnahme in WIEN angeregt wurde. TITO und sein Aussenminister sollen dann später durch eine Vermittlerrolle die jetsigen Wiener Gespräche gefördert haben.

Wie der Gewährsmann ferner zu berichten wies, ist die Nominierung BEAMS als Gesprächspartner von amerikanischer Seite als entgegenkommende Geste des State Department gegenüber dem sowjetischen Verhandlungspartner zu werten, da BEAM bereits als amerikanischer Geschäftsträger vor der Berufung des jetsigen Botschafters BOHLEN in MOSKAU tätig war.

Der Gewährsmann betont, dass das State Department bemüht ist, die Gespräche in WIEN durch eine gute Atmosphäre in Fluss zu halten.

Hinsichtlich der Gesprächsthemen äusserte sich der Gewährsmann sehr zurückhaltend. Er liess jedoch wissen, dass nicht die Deutschlandfrage als Thema Nr. 1 auf der Tagesordnung steht. Als Hauptthemen stehen Fernostfragen zur Debatte, in denen die Formosafrage vorherrschend ist.

Der Gewährsmann, der als leitender amerikanischer Beamter nachrichtendienstlich tätig ist, will wissen, dass die sowjetischen Gesprächspartner zur Überraschung des State Departments eine unerwartete Bereitschaft gezeigt haben, in der Formosafrage den amerikanischen Wünschen entgegenzukommen. Der Gewährsmann ist sicher, dass sich hier ein Gentleman-Agreement hinter den Kulissen anbaut.

BEST AVAILABLE COPY

- 3 -

Diese Aussichten haben nunmehr das State Department veranlaßt, in WIEN bei den sowjetischen Gesprächspartnern vorführen zu lassen, wie weit dort Neigung besteht, "unter der Hand" spätere Gespräche auf europäische Fragen auszudehnen. Die Antwort der sowjetischen Gesprächspartner, die sich mit MOSKAU in Verbindung gesetzt haben, soll zur Zeit noch ausstehen.

Wie der Gewährsmann wissen will, hat das State Department eine klar umrissene Vorstellung von der Möglichkeit einer friedlichen Ko-Existenz beider Mächtegruppen. Dabei sollen zwei amerikanische Wünsche vorherrschend sein: 1. Konkrete sowjetische Vorschläge, die die Gedankengänge einer friedlichen Ko-Existenz aufzeigen. Dabei soll die rotchinesische Frage vom State Department als Angelpunkt angesehen werden.

2. Auflockerung des innerstaatlichen Gefüges der Ostblockländer durch Zulassung bürgerlicher Parteien.

Der Gewährsmann, der als hervorragend informiert anzusehen ist, glaubt zu wissen, dass einflussreiche Kreise aus der Umgebung des amerikanischen Präsidenten bereit sind, eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands zugunsten einer Demokratisierung der Ostblockländer fallen zu lassen.

Diese Kreise haben den amerikanischen Präsidenten auch dazu bestimmen können, sein Einverständnis zu den Gesprächen in WIEN zu geben. Die Gespräche selbst werden von amerikanischer Seite als strikt geheim gehalten, wie der Gewährsmann betonte."

119/P: Kann inhaltlich hier nicht beurteilt werden. 125/P/A ist um Stellungnahme gebeten worden.

BEST AVAILABLE COPY

Geheim

119/B

17. Januar 1955

Aktennotiz Nr. 15/55

geh.Nr. 17/55

6 Ausfertigungen

2 Ausfertigung

An

88
88c
88f
121

Betr.: 1.) Künftiges Treffen zwischen Vertretern des Kreml und der Westmächte - Kanzlerwünsche.
2.) Sondierung bzgl. einer BLANKENHORN-Reise nach USA.
Quelle: ZECH-HEMNTWICH-Information.

"Von einem Gewährsmann aus dem Bundeskanzleramt war zu erfahren, dass Dr. ADENAUER über Informationen verfügt, nach denen ein zukünftiges Treffen der Westmächte mit Vertretern des Kreml aussenpolitische Möglichkeiten aufweist, die erheblich von der bisher verfolgten Linie abweichen. Mit Rücksicht auf diese Möglichkeit hat sich der Kanzler bemüht, die USA, Grossbritannien und Frankreich zu der Zusage zu bewegen, im Falle einer Konferenz mit MOSKAU vorher gemeinsam mit Vertretern der Bundesregierung zu konferieren.

Wie der Kanzler dem Botschafter Herbert BLANKENHORN gegenüber darlegte, will er auf dieser Viererkonferenz der Westmächte erreichen, dass die Westmächte ihre bisherige Zusage, "vor Regelung der Deutschlandfrage die Bundesregierung zu konsultieren", dahingehend erweitern, dass es heisst, "ohne Zustimmung der Bundesregierung keine Regelung zu treffen." Während der

BEST AVAILABLE COPY

- 2 -

amerikanische Aussenminister DULLES diesen Wunsch des Kanzlers indirekt unterstützt und der britische Aussenminister sich abwartend verhält, liess MENDES-FRANCE durch seinen Kabinettsdirektor SOUTOU in BONN bei seinen Gesprächen mit BLANKENHORN wissen, dass der französische Ministerpräsident "nicht geneigt sei mit gebundenen Händen an Besprechungen teilzunehmen." Anlässlich des Neujahrsempfangen (7.1.) im Palais des Bundespräsidenten hatte ADENAUER eine längere Unterhaltung mit dem britischen Hochkommissar (Sir) HOYER-MILLAR. ADENAUER versuchte bei HOYER-MILLAR, die zögernde Haltung des Foreign Office in dieser Frage aufzulockern und im Sinne seines Wunsches nach einer Vorkonferenz zu beeinflussen. Der britische Hochkommissar, der vom Bundeskanzler, im Gegensatz zu seinen Vorgänger (Sir) Ivone KIRKPATRICK, als aufrichtig angesehen wird, liess ADENAUER vertraulich wissen, so äusserte sich ADENAUER später BLANKENHORN gegenüber, dass Aussenminister EDEN durch eine interne Absprache mit MENDES-FRANCE sich veranlasst sehe, in dieser Frage weitgehend auf die französische Haltung Rücksicht zu nehmen. Die Gespräche, die Botschafter BLANKENHORN in der vergangenen Woche in BONN mit SOUTOU geführt hat, haben nach Äusserungen BLANKENHORNS als einziges positives Ergebnis die Fronten der beiden Verhandlungspartner für BADEN-BADEN aufgezeigt. Eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte wurde durch diese Besprechungen nicht erreicht. Wie BLANKENHORN äusserte, zeigte sich SOUTOU ausschliesslich an der Saarfrage interessiert. Er soll eindeutig zum Ausdruck gebracht haben, dass die Bereitschaft des Kanzlers, die französischen Wünsche "als rechtmässig zu interpretieren und anzunehmen", die Atmosphäre in BADEN-BADEN bestimmen werde.

BEST AVAILABLE COPY

- 3 -

SOUTOU, der, wie BLANKENHORN ausserte, entgegen seiner sonstigen einnehmenden Zuverlässigkeit dieses Mal durch Unduldsamkeit eine gewisse Spannung in die Gespräche hineintrug, hat unmissverständlich wissen lassen, dass der französische Regierungschef es sich nicht erlauben könne, von BADEN-BADEN mit Halbheiten nach PARIS zurückzukehren. In einem Gespräch mit BLANKENHORN, das der Kanzler noch am Vormittag seiner Abreise nach BÜHLER-HÜHE (8.1.55) führte, brachte der Kanzler zum Ausdruck, dass er das Gefühl habe, dass DULLES ihn in BADEN-BADEN im Stich lässt.

In diesem Zusammenhang war zu erfahren, dass ADENAUER am 7.1.55 in WASHINGTON vorfühlen liess, ob ein Besuch BLANKENHORNs in WASHINGTON genehm wäre. ADENAUER hatte die Absicht, BLANKENHORN am 9.1.55 nach WASHINGTON zu einem Blitzbesuch zu entsenden, um sich noch einmal vor BADEN-BADEN der Haltung und Unterstützung des State Dept. zu versichern. Unterstaatssekretär HOOVER winkte ab, mit Rücksicht auf MENDES-FRANCE, wie der Kanzler erbittert kommentierte.

Egla 12640

14726.55